

der Firmen zu erfahren, die so frühzeitig einreichen. Es ist außerordentlich bedauerlich, wenn die Geschäftsführung so geringe Unterstützung bei den Genossen findet, diese gar, wie tatsächlich geschehen, glauben, daraufhin der zum gemeinsamen Nutzen arbeitenden und an den Verfehlungen einzelner Verleger schuldlosen Genossenschaft den Rücken kehren zu dürfen. Auf alle Fälle möchten wir an dieser Stelle unsere Verlegermitglieder noch einmal auf den § 11 unserer Geschäftsordnung aufmerksam machen.

»§ 11. Die Rechnungsfaktur ist vom Verleger an den Sortimenten so zu befördern, daß sie bei diesem vor der wöchentlichen Lastzettelzusammenstellung (vgl. § 16) eintrifft.

Der Bezogene hat ein Recht darauf, rechtzeitig zu erfahren, wofür er belastet wird. Ist die beabsichtigte Beförderungsart einer Sendung voraussichtlich langsam, so ist mit der Einreichung des Lastzettels entsprechend zu warten.

Auch an dieser Stelle danken wir dem Verein Leipziger Kommissionäre für die glatte Abwicklung der Abrechnung im vergangenen Jahre.

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler e. G. m. b. H.

Der Vorstand:

Adolf Behnen. Dr. Felix Meiner.
Otto Zimmermann.

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig

Bilanz per 31. Dezember 1929.

Aktiva		Passiva	
Kasse-Konto	88.01	Anteile-Konto	31.280.—
Postschek-Konto	901.40	Reservefonds	10 251.61
Abca festes Geld	22 077.—	Reingewinn 1928	84.24
Abca laufendes Konto	6 013.—	Eintrittsgeld	280.—
Commerz- und Privat-Bank	5 226.15	Konto für alte Rechnung	323.64
Warenkonto Bestand	1 870.70		
Debitoren	2 617.42		
Inventar-Konto	3 279.—		
Abschreibung	349.—		
Maschinen-Konto	1 000.—		
Abschreibung	999.—		
Verlust 1929	494.81		
=====	42 219.49	=====	42 219.49

Gewinn- und Verlustrechnung.

Lohn- und Gehalt-Konto	56 694.38	Lastzettel-Geb.-Konto	68 515.96
Abzüge-Konto (soziale Lasten)	2 699.12	Zinsen-Konto	2 181.68
Unkosten-Konto	15 384.53	Waren-Konto	4 933.58
Abschreibungen:		Verlust 1929	494.81
Inventarkonto	349.—		
Maschinenkonto	999.—		
=====	76 126.03	=====	76 126.03

Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellte und vom Verbandsrevisor Ch. Reinhardt vom Verband sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nachgeprüfte Jahresrechnung richtig befunden und bittet, den Geschäftsbericht mit Bilanz wie Verlust- und Gewinnrechnung zu genehmigen, die Verwaltung zu entlasten und den Verlust dem Vorschlage entsprechend vom Reservefonds zu decken.

Leipzig, den 23. April 1930.

Der Aufsichtsrat:

Carl Linnemann. Otto Greiß.

Die Sachverständigen-Aussprache über „Fraktur und Antiqua“.

Veranstaltet von der Deutschen Akademie zu München.

Ein kurzer Nachbericht von Robert Voigtländer.

»In den Kreisen des Grenz- und Auslandsdeutschtums, aber auch in binnendeutschen Kreisen, die der Akademie nahe stehen, wurde schon seit langem die Frage Fraktur — Antiqua als brennend empfunden.« So beginnt der gemeinsame Bericht über »Die volkspolitische Bedeutung der Schriftfrage«, den gemeinsam Dr. Karl von Loesch, Senator der Deutschen Akademie und Präsident des Deutschen Schutzbundes, und Dr. phil. Dr. rer. pol. Franz Thierfelder, Pressereferent der Deutschen Akademie, den am 20. und 21. Juni 1927 in München versammelten Sachverständigen erstattet haben.

Das Gesamtergebnis der Verhandlungen und die Hauptreferate sind veröffentlicht in den »Mitteilungen der Akademie« 1927, Heft 16 und 1929, Heft 2 und 6. Sie sind in ihrer umfassenden Gründlichkeit von solcher Bedeutung, daß fortan keine fruchtbare Fraktur—Antiqua-Erörterung mehr denkbar ist ohne Rückgriff auf jene. Darum dürfte es für einen den Buchhandel auf sie hinweisenden Bericht noch nicht zu spät sein, zumal nachdem Dr. Friedrich Oldenbourg im Börsenblatt 1930 Nr. 33 auf sie, zu sachlicher Mitarbeit mahnend, Bezug genommen hat.

Die Schriftfrage ist von der Deutschen Akademie zuerst in ihrer Hauptversammlung im Jahre 1926 angeschnitten worden. Alsdann erließen sowohl die Deutsche Akademie als auch der Deutsche Schutzbund Rundfragen, in denen gebeten wurde, bei den Antworten den persönlichen Geschmack zurückzustellen und die allgemeine Anschauung, soweit sie zu ermitteln sei, wiederzugeben. Die 101 Antworten ergaben denn auch trotz der Lückenhaftigkeit des Materials ein klares Bild der heutigen Zustände auf dem Gebiete des Schriftwesens und lassen bestimmte, eindeutige Folgerungen zu. Da in diesen Karl von Loesch und Franz Thierfelder weitgehend übereinstimmten, so haben sie die sehr gründliche Auswertung der Antworten gemeinsam verfaßt. Es ist des Raumes wegen hier nur möglich, die Zusammenfassung wiederzugeben, diese aber wörtlich. Sie lautet:

»1. Das Grenz- und Auslandsdeutschtum Nord-, Ost-, Südost- und Mitteleuropas, welches in Verteidigung steht (die erdrückende Mehrzahl der Siedlungs- und Grenzdeutschen), sieht — ebenso wie die Fremdvölker, mit denen sie sich berühren — in der Fraktur ein Symbol und daher auch einen unveräußerlichen Bestandteil deutschen Volkstums, dessen Beseitigung zu einer schweren Schädigung des deutschen Ansehens unter den fremden Nationen, zu einer Lockerung der seelischen Bindungen zwischen dem Muttervolke und diesem wichtigsten Teile des Auslandsdeutschtums und daher zu Volksverlusten führen muß. Die unzweideutigen Äußerungen dieser sicher schwer ringenden Deutschen entspringen nicht etwa gefühlsmäßigen Erwägungen oder